



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurzer Jnnhalt Vom Leben/ Tugenden/ vnd
Wunderwercken Deß seeligen Vatters B. Francisci Solani,
Auß dem Seraphischen Orden der Münderen Brüder/
Regularischer Observanz, erwöhlten Patrons zu Lima/ als**

...

**Córdova Salinas, Diego de
München**

1. Capitel. Von Geburt/ Aufferziehung/ vnnd Eintretung in den
Seraphischen Orden B. Francisci Solani.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37223



Kurzen Innhalt Zum Leben /

Zugenden vnd Wunderwer- cken B. Francisci Solani.

Erstes Capitel.

Von der Geburt / Auferziehung / vnd Eintretung in den Seraphischen Orden B. Francisci Solani. (a)

In Jahr Christi 1549 (wie der aller-
heiligste Vater Paulus / diß Namens
der dritte Pabst / zu Rom / vnd der vnübers-
wündlichste Kayser Carolus V. in Hispanien re-
gierte) ist der gebenedeyte Vater B. Franciscus
Solanus, in der Statt Montilla / dem vornemb-
sten Orth der Marggraffschafft Priego / in Andalusia
(so ein Landschaft des Mittagigen Hispanien)
Cordubenser Bistumbs geboren worden. Sein
Vater nennete sich Mathæus Sanchez Solan /
vnd war ein vornehmer Mann in gemelter Statt /
auch zweymal allda zum ordinari Richter / Amte
erwöhlet: sein Mutter aber war Anna Jimenez /

X eine

(a) De his plura lib. I. Vitæ B. Solani Cap. I, & 2.

eine von Adel. Dises gebenedeyte Kind ist den
 10 Martij des vorgedachten 49. Jahrs / in der
 Pfarrkirchen bey S. Jacob getaufft / vnd folgendes
 durch fleißige Obsorg seiner frommen Elteren /
 in der Forcht vnd Liebe Gottes wol vnderwisen /
 vnd auffgezogen worden: darzue auch Franciscus
 ein grosses Verlangen getragen / vnd solches nach
 Erlangung seiner Vernunfft genugsamb zu er-
 kennen geben. Er wartete schon damals mit
 solchem Fleiß / vnd inbrinstigen Eysen / seiner Seel
 ad / daß er vil mehr ein himmlischer Engel / als
 irdischer Mensch zu seyn gedunckte: vnd hielt /
 gleichwie ein anderer Bernardinus / mit seiner ein-
 zigen Gegenwahr / das Reden der anderen Jüng-
 lingen dergestalt in den Schranken der Ge-
 bühr / daß sich keiner das mindiste Wort vor ihme
 zu melden getraute / welches nit ganz erbar war.

Franciscus wurd nachmals von seinen Elteren
 in die Schuel geschickt / vnd lehrnte zugleich mit
 einander / als ein Kind lesen / vnd als ein Mann
 heilig werden. Dahero er schon dazumal an-
 fienge / aller Leuth Augen an sich zu ziehen: dann
 sein ruhiges Gemüt / annembliche Manier vnd
 Sittsamkeit / sein auffmerck vnd tugentsamer
 Wandel / sein Ehrerbietigkeit / vnd Gehorsamb
 gegen den Elteren / vnd Lehrmaistern / wie auch
 sein Vernunfft / vnd Bescheidenheit in allen Din-
 gen / ware nit eines Kinds / sonder vilmehr eines
 Manns / vnd zwar eines standhafften Manns.
 Die Zeit / so ihme vom Studieren übrig verblie-
 ben / pflegte er in seines Vatters / negst bey ge-
 melter Statt gelegnem Garten anzuwenden /
 vnd allda neben anderen zuarbeiten: allwo diser
 seelige

seelige Jüngling zugleich sein Seel mit liebreichen / vnd andächtigen Gefängern erlustiget / vnd derselben sich folgendes die ganze Zeit seines Lebens hindurch bedienet hat / damit er desto besser seinen Geist gegen Gott dem Schöpffer erhalten möchte.

Durch das fleißige Studieren / verlohre Franciscus keines Weegs den Fleiß zu den jenigen Sachen / welche das Hail seiner Seel belangten. Er besuechte die Kirchen vilmals mit grosser Andacht; vnd erzogte solche forderist an den Beicht- vnd Communion-Tagen / welche beyde Sacrament er mit gebührender Vorbereitung / vnd Ehrerbietigkeit zum öfteren empfangen; vnd nach Empfangung der H. Communion / mit auff Erd gebognen Knien / ein lange Zeit im Gebett / vnd tieffen Betrachtungen verharret; auch vor Begird zur Seelen Hail nit wenig Personen mit bewöglichen Ursachen eingetrahten hat / das sie beichten / vnd communiciren solten: wie dann sein Zusprechen bey vilen verwunderslich gewürcket.

Als nun diser gebenedeyte Jüngling mit disen / vnd dergleichen lobwürdigen Übungen / die Zeit seiner Jugend in der Behauffung seiner Elteren zugebracht; entschlusse er sich endlich (durch Götliche Eingebung dahin betwogen) die Welt zu verlassen / vnd allen zeitlichen Dingen Urlaub zugeben. Wie er dann mit Reiffem bedacht / vnd gefassen Schluß / den Ordens-Habit des heiligen Seraphischen Vaters Francisci / in dem Convent der Recollecten (die bey vns genennet werden Reformaten) zu Montilia begehret; vnd ist von selbigen / in dem 20. Jahr seines Alters / im Jahr Christi 1569. würcklich in den Orden auffgenommen / vnd eingekleidet worden.

Von dort sienge Franciscus an / einem grossen Schatz allerhand Tugenten immerhin von sich blitzen zu lassen; dardurch er die Augen des ganzen Closters an sich gezogen. In der Demuet / Einsamkeit / Stillschweigen / Gehorsamb / vnd Abrodung der bösen Anmuettungen / übertraffe er alle andere: seine Bueßwerck waren vnglaublich groß / truege ein Bueß-Klaid von sehr groben Harren auff blossem Leib / schlueffe in einen außgeholtten Lindensbaum / vnd hatte ein Holz zum Hauptkriß: Machte beynebens die mehrere Nücht so scharpffe / vnd blutige Disciplinen / daß man des andern Tags den Boden darmit hätte waschen können.

Will allhier nichts sagen von Strenge seiner Fasten / Embsigkeit seines Gebetts / vnd anderen villsältigen Tugenden / welche von dort an (gleichwie die glanzende Stern an ihrem Firmament) gang häufig von seiner Seelen herfürgeleuchtet; daß von disem wird hernach absouderlich gemeldet werden / wiewol in Kürze: weilien das wunderthätige Leben dises seeligen Vatters / schon in einem andern Buech gang zierlich / außführlich / vnd mit gebührenden Proben / beschriben worden; in welchem dise obgemelte / vnd noch mehr andere Sachen / am ersten vnd andern Capitel des ersten Buechs / wie auch die hernach folgende Geschichten / an hernach verzeichneten Orten zu finden seynd. Wohin demnach der günstige Leser gelaitet wird / wosern er von disem allem ein mehrere Erleuterung / vnd Prob verlanger; dann allhier wird nur ein kurzer Inhalt seines wunderthätigen Lebens / vnd Miraculen / für den gemainen Mann / so jenes Buech wegen dessen grösseren Werth nit überkommen mag / gemacht / vnd auß selbigem herauß gezogen. Das